Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 10 (1889)

Heft: 5

Artikel: V. Schweizerischer Bildungskurs für Lehrer an Handfertigkeits- und Fortbildungsschulen

Autor: Rudin, S. / Gavard, A. / Gilliéron, L.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-257189

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

X. Jahrgang. **Nr. 5.** Bern, 15. Mai 1889.

Preis per Jahr: Fr. 1. 50 (franco).

Der Pionier.

Anzeigen: per Zeile 15 Cts.

Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

und

des schweizerischen Vereins für Arbeitsunterricht.

Erscheint am 15. jeden Monats.

Anzeigen nehmen entgegen die Annoncenexpeditionen *Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse* und *Orell Füssli & Cie.*

Neue Zusendungen:

1) Von Herrn Emil Baumann, Fabrikant, Horgen:
1 Knabenpult.

2) Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Bern:
Reglement über die Erteilung des Doktortitels an der med. Fakultät zu Bern.
Vme rapport annuel de l'exposition scolaire permanente suisse de Fribourg.
Plan d'études pour les écoles secondaires, les progymnases et les gymnases du canton de Berne.

3) Von der Tit. Schulausstellung Freiburg:
Andrée, Allgemeiner historischer Atlas.
Chavannes, Cours d'économie domestique.
Préterre, Notion d'Hygiène.
Sancerotte, Petite agriculture.
Les amis de l'agriculteur.
Les oiseaux utiles.
Fabre, Eléments usuels des sciences physiques.
Jakob, Geographie der Schweiz.
Jakob, Geographie des Kantons Bern.
Jakob, Geographie von Europa.
Jakob, Geographie der aussereuropäischen Erdteile.
Jakob, Manuel de géographie de la Suisse.
Schneuwly, Petite géographie.
Magnenat, Premiers éléments de géographie générale.
Jakob, Géographie pour le Jura bernois.
Obréyon, A. B. C. de la géographie.
Syllabaire illustré.
Grammaire préparatoire de Larive et Fleury.
Larive et Fleury, Grammaire.
Chapelet, Rimes enfantines.
Jeanneret, Récitation.
Hallebeke, Grammaire.
Les premiers pas.
Toussaint, Méthode de lecture.
Mottot, Méthode de lecture.
Laperté, Composition.
V. Schulbuch für die Primarschulen des Kantons Schwyz.
Le livre des enfants.
Bernard, Histoire sainte.
Bible illustrée.
Desormes, Récits sur l'histoire sainte.
Lavisse, Histoire de France.
Faucin, Histoire de France.
Mayen, Histoire de France.
Bourqui, Notions sur la constitution politique du pays.
Zévort, Histoire générale.
Zellweger, Schweizergeschichte.
Blanc, Le système métrique.
Zähringer, Kopfrechnen.
L'éducation 1875 et 1874.

4) Von Herrn Gygax, Maler, St. Immer:
1 Wandtafel mit ächtem Schieferüberzug.

5) Vom Tit. schweizerischen Gewerbeverein:
1 Lehrvertrag und Kreisschreiben Nr. 100.

6) Von der Tit. Verlagshandlung Kaiser, Bern:
Reinhard, schriftliche Rechnungsaufgaben aus den Rekrutenprüfungen, 4 Serien.

7) Von Herrn Hinträger, diplom. Architekt, Wien:
Volksschulbauten in der Schweiz und in Italien.

8) Von Herrn Häfelen, Stud. phil., Bern:
Höfler, Transparenter Himmelsglobus.

V. Schweizerischer Bildungskurs

für

Lehrer an Handfertigkeits- und Fortbildungsschulen.

Genf, 14. Juli bis 10. August 1889.

Der Vorstand des schweizerischen Vereins zur Förderung des Arbeitsunterrichtes für Knaben veranstaltet auch dieses Jahr, während der Sommerferien, einen Handfertigkeitskurs für Lehrer. Mit der Leitung des Kurses wurde Hr. Gilliéron von Genf beauftragt. Die Oberaufsicht führt die Erziehungsdirektion des Kantons Genf. Dieser V. schweizerische Kurs soll 4 Wochen dauern, — vom 14. Juli bis 10. August 1889.

Wie bis anhin werden den Teilnehmern des Kurses auch dies Jahr vom Bundesrate Stipendien zu teil, welche denjenigen gleichkommen, die von den kantonalen Behörden gewährt werden. Massenquartiere stehen unentgeltlich zur Verfügung. Für Privatquartiere beliebe man sich zu wenden an den Leiter des Kurses: Hr. Gilliéron, rue du Mont-Blanc, 19. Einfache gute Kost für alle Teilnehmer wird zu Fr. 1. 80 berechnet.

Das für den Kurs zum voraus zu leistende Honorar beträgt Fr. 50 nebst Fr. 10 für Materialentschädigung.

Das Hauptbestreben im diesjährigen Kurse wird dahin gehen, zu zeigen, wie der Handfertigkeitsunterricht mit den übrigen Schulfächern Hand in Hand gehen, wie er auf den untern Schulstufen speziell den Anschauungsunterricht vorbereiten und in den obern Abteilungen den geometrischen und naturkundlichen Unterricht unterstüzen soll.

Seit 1886 ist dieser neue Unterrichtszweig in den Lehrplan für Primar- und Sekundarschulen Genfs aufgenommen und durchgeführt worden. Anerkannte Schulmänner haben an der metodischen Einführung desselben gearbeitet.

Den Teilnehmern des diesjährigen Kurses wird also Gelegenheit geboten sein, nach einem Programme zu arbeiten, das seit drei Jahren dem gewöhnlichen Schulprogramm einverleibt worden und sich bereits praktisch bewährt hat.

Der Unterricht dieses Kurses soll sich deshalb vollständig auf Arbeiten beschränken, die auf der Primar- und Sekundarstufe ausgeführt werden können, und sich auf folgende Fächer verteilen:

1) Cartonnagearbeiten.
2) Holzarbeiten an der Hobelbank und einzelne leichtere Übungen an der Drehbank.
3) Metallarbeiten.

Hiernach werden die Teilnehmer des Kurses in drei Gruppen eingeteilt:

I. Gruppe: *Holzarbeiten als Hauptfach*, die beiden andern als Nebenfächer;
II. » *Cartonnagearbeiten als Hauptfach;*
III. » *Holzarbeiten und Cartonnagearbeiten als Hauptfächer.*

Lehrern, die zum ersten Male einem Handfertigkeitskurse folgen, ist anzuraten, in die III. Gruppe einzutreten.

Der Unterricht wird in französischer und deutscher Sprache erteilt.

Allgemeine Tagesordnung wird folgende sein:

Montag, Dienstag, Donnerstag und *Freitag*, 6 bis 8 Uhr, 9 bis 12 Uhr, 2 bis 6 Uhr, Handarbeit.

Mittwoch, 6 bis 8 Uhr, 9 bis 12 Uhr, 3 bis 4½ Uhr, Handarbeit. — 5 bis 6 Uhr, Konferenz.

Samstag, 6 bis 8 Uhr, 9 bis 12 Uhr, Handarbeit.

Als Arbeitsräume werden die Werkstätten der *Ecole professionnelle* dienen.

Nach freier Übereinkunft der Kursteilnehmer sollen sich hierein gemeinschaftliche Diskussionen über den Handfertigkeitsunterricht anschliessen.

Eine Reihe von Vorträgen über Wesen, Ziel und Metode dieses neuen Unterrichtsgebietes sollen jeden Kursteilnehmer mit demselben vertraut machen.

Am Schlusse des Kurses findet eine Ausstellung der von den Teilnehmern angefertigten Arbeiten statt. Dieselbe wird den 10. August um 3 Uhr nachmittags geschlossen, worauf alle Gegenstände, nebst detaillirten Zeugnissen, nach Belieben zurükgezogen werden können.

Anmeldungen für den Kurs sind bis zum 30. Juni an den Kursleiter, Hrn. Gilliéron, rue du Mont-Blanc, 19, zu richten.[1])

Genf, im Mai 1889.

S. Rudin,
Präsident des schweiz. Vereins zur Förderung des Handfertigkeitsunterrichts.

A. Gavard,
Erziehungsdirektor des Kantons Genf.

L. Gilliéron,
Kursleiter.

Schule und Handfertigkeitsunterricht.

I. Zeichnen und Falten.

(Schluss.)

Die senkrechte Linie wird nun in ähnlicher Weise eingeführt, wie die wagrechte, nachdem sie an den verschiedensten Gegenständen aufgefasst und gezeigt worden ist. Es lässt sich die Frage aufwerfen, ob nicht die senkrechte Linie der wagrechten voranzugehen habe. Es ist dies ohne weitern Belang und kann nach Belieben gehalten werden. Wenn bei der Auffassung der wagrechten Linie die Wasserwage entbehrt werden kann, so ist bei der Einführung der senkrechten der Senkel unerlässlich. Dieser soll während der Zeichnungsstunde vor den Kindern hängen. Die Senkschnur soll beständig zur Kontrole beigezogen werden können. (Ich verweise für die Folge auf die Figuren der Beilage, auf welcher auch die im lezten Artikel dargestellten aufgenommen sind, um den ganzen Kurs auf einem Blatt zu vereinigen. Die Aufeinanderfolge der Faltungen wird je durch die Reihenfolge der Buchstaben nach dem Alphabet angedeutet. Nachdem auf dem Faltblatt eine Falte gemacht ist, wird auf der Zeichnung die entsprechende Linie dargestellt. So folgen z. B. in Fig. II und II a 1. Falte aa und Linie aa, 2. Falte bb und Linie bb u. s. w. Die Falten sind, wie ersichtlich, durch punktirte Linien angezeigt.) Bei Fig. III wird der rechte Winkel aufgefasst. Da wo die wagrechte und die senkrechte Falte und Linie sich schneiden, entstehen vier gleiche Winkel (1, 2, 3, 4). Die Figur wird an die Wandtafel gezeichnet und vom Mittelpunkt ein Kreis gezogen. Wo eine senkrechte und eine wagrechte Linie zusammentreffen, entsteht ein rechter Winkel. Dieser kann und soll an den verschiedensten Gegenständen nachgewiesen werden. Eine gewöhnliche Eke ist ein rechter Winkel. Bildet Säze. Welche Schulsachen sind rechtwinklig? Welche Zimmerteile haben vier rechte Winkel? Wenn ihr nun das Faltblättchen IV erst der Länge nach (von c d nach a b) und dann der Breite nach (i b nach e a) genau zusammenlegt, so erhaltet ihr ein vierfaches, kleineres Rechtek (a b i e) und bei f einen rechten Winkel, mit welchem ihr nun eine entsprechende Zeichnung jeweilen prüfen könnet. Ich will einen rechten Winkel an die Wandtafel zeichnen. Ich lege nun dieses grosse Faltblatt doppelt zusammen und schaue nach, ob der Winkel richtig sei. Wo fehlt es? Wo muss ich verbessern?

Nach Zeichnung IV a wird nun ein rechtwinkliger Gegenstand in verjüngtem Massstab nach dem Original gezeichnet, z. B. eine Schiefertafel. Kinder, schaut die Schiefertafel, die ich hier aufstelle! Aus was besteht sie? Wir wollen nun den Rahmen auf das fünfte Zeichnungsblättchen zeichnen. Ernst, komm' und miss mir den Rahmen aussen! Wie lang ist er? 36 cm. Wie breit? 27 cm. Wie gross ist aber unser Zeichnungsblättchen? (20 zu 16 cm.) Was ist nun wol zu machen? Man darf es aber nicht nur so ungefähr kleiner machen. Alle Linien müssen in gleichem Verhältnis verkleinert werden. Wir wollen die Zeichnung 3 mal kleiner machen, als der Gegenstand ist. Wie viel wird auf der Zeichnung die Länge betragen? Da muss man dividiren können. 36 : 3 = 12. Traget am obern Rand des Blattes 12 cm. so auf, dass auf jeder Seite gleich viel Raum bleibt. Machet zwei Punkte. Traget das Gleiche auf dem untern Rand auf. Verbindet die obern und die untern Punkte durch schwache Linien. Wie gross ist die Breite? 27 : 3 = 9. Traget nun auf den beiden soeben gezogenen Linien 9 cm. so auf, dass oben und unten gleich viel bleibt. Wie viel bleibt? Je 4,5 cm. Machet Punkte und verbindet sie. Jezt haben wir den *Umriss*, ein Rechtek von 12 cm. Länge und 9 cm. Breite. Ziehet nun das sorgfältig aus. Was haben wir nun noch zu zeichnen? Die innern Kanten

[1]) Bei Anmeldungen ist genau die Gruppe anzugeben, in welche man einzutreten wünscht.